

Sasanidische Münzen in österreichischen Museen: Ein Schatz der Geschichte und Kunst Persiens

Die sasanidischen Münzen, die während des Sasanidenreichs (224–651 n. Chr.) geprägt wurden, zählen zu den bedeutendsten historischen, kulturellen und künstlerischen Zeugnissen des antiken Iran. Diese Münzen dienten nicht nur als Mittel für wirtschaftliche Transaktionen, sondern auch als Symbole politischer Macht, Kultur und des zoroastrischen Glaubens der Sasaniden. Die Museen Österreichs, insbesondere das Kunsthistorische Museum Wien, das zu den führenden Zentren für die Aufbewahrung antiker Artefakte in Europa gehört, beherbergen eine wertvolle Sammlung sasanidischer Münzen. Dieser Text untersucht die Merkmale, die historische Bedeutung und die Rolle dieser Münzen in österreichischen Museen.

Geschichte der sasanidischen Münzen

Die Sasanidenzeit (224–651 n. Chr.) war eine der glanzvollsten Epochen der iranischen Geschichte, die mit der Gründung durch Ardaschir I. begann. Die sasanidischen Münzen, die ab etwa 209 n. Chr. mit den Namen der sasanidischen Könige geprägt wurden, zeugen von den wirtschaftlichen und künstlerischen Fortschritten dieses Reiches. Im Gegensatz zur parthischen Ära, die sich hauptsächlich auf die Prägung von Silbermünzen beschränkte, führte Ardaschir I. Goldmünzen, bekannt als „Dinar“, ein, um mit dem Römischen Reich zu konkurrieren. Diese Münzen hatten zunächst ein Gewicht von etwa 7,2 Gramm, das später auf etwa 5 Gramm reduziert wurde, und entsprachen dem Gewicht römischer Goldmünzen. Neben dem Dinar waren Silbermünzen (Dirham), Bronzemünzen und Legierungen aus Zinn und Blei verbreitet. Die Silberdirhams, mit einem Gewicht von 3,5 bis 4,2 Gramm, waren aufgrund ihrer Häufigkeit und weitreichenden Verwendung im Handel die gängigste Münzart.

Die sasanidischen Münzen sind auch durch ihre Designs und Motive einzigartig. Auf der Vorderseite ist in der Regel das Brustbild des Königs mit seiner

charakteristischen Krone abgebildet, das nach rechts geneigt ist. Jeder König hatte eine spezifische Krone, die göttliche und astrologische Symbole zeigte. Die Rückseite zeigt oft einen Feueraltar mit Flammen, der in frühen Perioden von Figuren wie dem König, der Königin oder Gottheiten wie Mithra und Anahita und in späteren Perioden von zwei zoroastrischen Priestern (Mobads) flankiert wird. Diese Motive unterstreichen die Bedeutung des zoroastrischen Glaubens und die Rolle des Königs als Stellvertreter von Ahura Mazda auf Erden. Der Münzrand enthält astrologische Symbole und Inschriften in sasanidischer Pahlavi-Schrift, die den Namen und Titel des Königs, den Prägeort und manchmal religiöse Parolen wie „rast“ (gerecht) oder „piruz“ (siegreich) umfassen.

Sasanidische Münzen in österreichischen Museen

Das Kunsthistorische Museum Wien, insbesondere das Münzkabinett, ist eines der bedeutendsten Zentren für die Aufbewahrung sasanidischer Münzen weltweit. Diese Sammlung, die über 600.000 Münzen, Medaillen und Banknoten umfasst und einst Teil der kaiserlichen Sammlung des Habsburgerreichs war, gilt als eine der reichhaltigsten numismatischen Sammlungen Europas. Ein bedeutender Teil dieser Sammlung ist den sasanidischen Münzen gewidmet, die aufgrund ihres historischen und künstlerischen Werts bei Forschern und Besuchern große Aufmerksamkeit finden.

Im Jahr 2024 wurde anlässlich des 1800. Jahrestags der Gründung des Sasanidenreichs eine Sonderausstellung für sasanidische Münzen im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien eingerichtet. Diese Ausstellung, die vom iranischen Forscher Ehsan Shavarebi kuratiert wurde, präsentierte die Münzen als Zeugnisse der monetären und politischen Macht der Sasaniden. Die Münzen waren nicht nur wirtschaftliche Instrumente, sondern auch Symbole der Kultur, Kunst und Religion des antiken Iran.

Die sasanidischen Münzen in diesem Museum umfassen Exemplare verschiedener Könige, von Ardaschir I. bis Yazdegerd III. Beispielsweise sind Münzen von Khosrau II. (Khosrau Parvez), der aufgrund seiner langen Herrschaft (37 Jahre) besonders häufig vertreten ist, sowie seltene Münzen der Königin Purandokht in der Sammlung zu finden. Einige dieser Münzen zeichnen sich durch ihre hohe Prägequalität und komplexen Motive aus, die einen hohen künstlerischen Wert besitzen. Ein Beispiel ist eine Münze von Khosrau I., die im Nationalmuseum von Qatar (ähnlich den Exemplaren in Wien) aufbewahrt wird und ein Brustbild des Königs mit einer mit Mondsichel verzierten Krone sowie einen Feueraltar mit zwei Figuren auf der Rückseite zeigt, was die Kunst des sasanidischen Metallhandwerks verdeutlicht.

Neben dem Kunsthistorischen Museum ist die Österreichische Akademie der Wissenschaften ein Zentrum für numismatische Forschung zu sasanidischen Münzen. Seit den 1960er Jahren, mit den Arbeiten von Forschern wie Robert Göbl, hat dieses Zentrum seine wissenschaftlichen Aktivitäten ausgeweitet und sich der Analyse und Katalogisierung sasanidischer Münzen gewidmet. Forscher wie Michael Alram und Nikolaus Schindel aus Österreich haben bedeutende Beiträge zur Identifizierung von Münzstätten und zur Analyse von Münzmotiven geleistet.

Historische und kulturelle Bedeutung der sasanidischen Münzen

Die sasanidischen Münzen sind wertvolle Dokumente der Geschichte, Kultur und Kunst des antiken Iran. Sie liefern wichtige Informationen über den politischen und wirtschaftlichen Zustand der Sasanidenzeit. Beispielsweise zeigte die elementare Analyse der Silbermünzen von Peroz mit der PIXE-Methode, dass der Silbergehalt dieser Münzen selbst in Zeiten politischer und wirtschaftlicher Spannungen, wie Dürren oder Kriegen mit den Hephthaliten, über 96 Prozent betrug. Dies deutet auf eine relative wirtschaftliche Stabilität der Sasaniden und die Nutzung hochwertiger Silberminen, wie der Serowsit-Mine, hin.

Kulturell spiegeln die Münzmotive den zoroastrischen Glauben und die Rolle des Königs als Vermittler zwischen Gottheiten und Volk wider. Feueraltare, astrologische Symbole und Abbildungen von Gottheiten wie Mithra und Anahita verdeutlichen die Bedeutung der Religion in der politischen und sozialen Struktur der Sasaniden. Die Vielfalt der Münzstätten in Städten wie Bishapur, Istakhr, Yazd und Armenien zeigt die weite Ausdehnung des sasanidischen Reiches und sein zentralisiertes Wirtschaftssystem.

Arabisch-sasanidische Münzen in österreichischen Museen

Neben den sasanidischen Münzen werden in österreichischen Museen auch Sammlungen arabisch-sasanidischer Münzen aufbewahrt. Diese Münzen, die nach der Eroberung des Iran durch die muslimischen Araber im 7. und 8. Jahrhundert geprägt wurden, folgen dem Stil der sasanidischen Münzen, enthalten jedoch zusätzliche arabische Inschriften in kufischer Schrift. Sie zeigen oft Abbildungen sasanidischer Könige wie Khosrau II. oder Yazdegerd III., ergänzt um Ausdrücke wie „Bismillah“, „Allahu Akbar“ oder „Muhammad Rasul Allah“. Die Regionen Pars (Bishapur, Darabgerd, Istakhr) und Aserbaidschan waren die Hauptzentren für die Prägung dieser Münzen. Diese Münzen zeugen von der Übergangsphase vom sasanidischen zum islamischen System und der Aufrechterhaltung wirtschaftlicher Stabilität in den frühen Jahren des Kalifats.

Merkmale der sasanidischen Münzen in österreichischen Museen

Die sasanidischen Münzen in österreichischen Museen bestehen aus Gold (Dinar), Silber (Dirham), Bronze und Legierungen aus Zinn und Blei. Die Silberdirhams bilden aufgrund ihrer Häufigkeit und weitreichenden Verwendung im Handel den Großteil dieser Sammlungen. Das Gewicht der Dirhams variiert zwischen 3,5 und 4,2 Gramm, während die Golddinare zwischen 4,5 und 7,2 Gramm wiegen. Die Münzmotive umfassen das Bild des Königs mit charakteristischer Krone, einen Feueraltar mit Flammen und astrologische Symbole am Rand. Die sasanidische

Pahlavi-Schrift, bekannt als „Gashte Dabire“, wurde für die Inschriften mit Namen und Titeln des Königs sowie dem Prägeort verwendet. Einige Münzen, wie die von Hormazd IV., tragen islamische Stempel, die auf eine Wiederverwendung sasanidischer Münzen in der islamischen Ära hinweisen.

Fazit

Die sasanidischen Münzen in österreichischen Museen, insbesondere im Kunsthistorischen Museum Wien, sind nicht nur historische Objekte, sondern auch Meisterwerke der Kunst und Kultur des antiken Iran. Mit ihren komplexen Motiven, hoher Prägequalität und wertvollen historischen Informationen zeugen sie von der Größe des Sasanidenreichs. Sonderausstellungen wie die zum 1800. Jahrestag der Sasaniden in Wien sowie die wissenschaftlichen Forschungen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften haben eine zentrale Rolle bei der Vorstellung dieses Schatzes für ein globales Publikum gespielt. Diese Münzen bilden eine kulturelle Brücke zwischen dem Iran und Österreich und bleiben ein wichtiges Thema für umfassende archäologische und numismatische Studien.

Quellen

- **Wikipedia, die freie Enzyklopädie**, „Sasanidische Münzen“: Untersuchung der Geschichte und Merkmale sasanidischer Münzen.
- **Wikipedia, die freie Enzyklopädie**, „Arabisch-sasanidische Münzen“: Informationen zu den Merkmalen arabisch-sasanidischer Münzen.
- **Shavarebi, Ehsan (2016)**. *Drei einführende Abhandlungen zur sasanidischen Numismatik*, Iranistik-Forschungen, Jahrgang 6, Nr. 2: Eine Studie zur Geschichte der sasanidischen Numismatik und der Münzsammlung des Kunsthistorischen Museums Wien.

- **Amini, Amin** (2019). *Sasanidische Münzen*, Teheran: Pazineh Verlag: Ein umfassendes Buch über sasanidische Münzen und ihre Motive.
- **Beiträge auf der Plattform X (Ehsan Shavarebi, 2024–2025)**: Informationen zur Ausstellung sasanidischer Münzen im Kunsthistorischen Museum Wien.
- **Kunsthistorisches Museum Wien (Münzkabinett)**: Informationen zur Sammlung sasanidischer Münzen.
<https://www.khm.at/en/visit/collections/coin-collection>
- **de Morgan, Jacques** (1933). *Numismatik des antiken Iran: Sasanidenzeit*: Eine klassische Quelle zu sasanidischen Münzen.
- **Alram, Michael und Schindel, Nikolaus**: Forschungen zur sasanidischen Numismatik an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- **Moslemi, Zahra** (2015). *Vorstellung einer Sammlung mittelalterlicher sasanidischer Münzen im Aserbaidshchan-Museum Täbris*, Zweite Nationale Konferenz für Archäologie des Iran: Eine Studie zu sasanidischen Münzen und Münzstätten.
- **Payman (Kulturelle Vierteljahresschrift)**: Informationen zu sasanidischen Münzen, die in Armenien geprägt wurden, und ihre Bedeutung im Handel.